



IMC und Deutsche Bahn sind ihrer Zeit voraus!

Bahn BKK und IMC-Netzwerk starten flächendeckenden Versorgungsvertrag mit Unterstützung der Deutschen Schmerzliga (DSL) e.V.

Vorbei sind die Zeiten, in denen Patienten Wochen oder sogar Monate auf einen Termin für eine interdisziplinäre Schmerzkonferenz und eine ambulante multimodale Komplextherapie in einem algesiologisch qualifizierten Schmerzzentrum warten mussten – zumindest für die Versicherten der Bahn-BKK. Möglich macht das ein bundesweit gültiger Vertrag, der im Herbst 2024 in Kraft getreten ist.

Die Bahn-BKK hat zusammen mit dem IMC-Netzwerk und tatkräftiger Unterstützung der Deutschen Schmerzliga einen deutschlandweit gültigen Vertrag vereinbart zur besonderen sektoren- und fachübergreifenden Versorgung von Menschen mit therapieschwierigen und/oder chronischen Schmerzerkrankungen (gemäß § 140a SGB V i.V. mit § 68b SGB). Betroffenen soll insbesondere der Zugang zu einem interdisziplinären Zweitmeinungsverfahren vor schmerzbedingten

operativen Eingriffen an der Wirbelsäule oder vor schmerzbedingten Gelenkersatzoperationen erleichtert werden.

Ziel dieses Vertrags ist, die Versorgung und Lebensqualität von Patienten mit therapieschwierigen und/oder chronischen Schmerzerkrankungen zu verbessern. Dies soll durch die Etablierung eines strukturierten und zeitnahen Zugangs Betroffener zu einer patientenzentrierten, integrierten, interdisziplinären, fachärztlichen und ambulanten Versorgung erreicht werden, in die qua-

lifizierte Schmerzmediziner und Angehörige anderer medizinischer Heilberufe, vor allem algesiologische Physio- und Psychotherapeuten, einbezogen werden.

Die Basis bilden ein interdisziplinäres Assessment, das im Rahmen einer interdisziplinären Schmerzkonferenz (ISK) stattfindet, sowie ein daraufhin zwischen den beteiligten Leistungserbringern – Schmerzmediziner, algesiologischer Physio- und Psychotherapeut – und dem Patienten verbindlich vereinbarter multimodaler Behandlungsplan. Dieses Vorgehen stellt ein einvernehmliches, intensives und seitens der Therapeuten interdisziplinäres Zusammenwirken aller Beteiligten im ambulanten Bereich sicher.

Was soll erreicht werden?

Die im Vertrag beschriebenen besonderen schmerzmedizinischen Versor-

gungsangebote und -leistungen sollen vor allem

- den Zeitpunkt einer qualifizierten schmerzmedizinischen Versorgung Betroffener verkürzen,
- die sektorübergreifende Struktur- und Prozessqualität verbessern,
- die Behandlungsqualität durch eine bedürfnisorientierte, patientenzentrierte, interdisziplinäre und multimodale Versorgung im ambulanten Bereich optimieren,
- unnötige/belastende schmerzbedingter Operationen im Bereich von Wirbelsäule und großen Gelenken sowie unnötige invasive und/oder interventionelle Verfahren vermeiden und
- den Umfang stationärer Behandlungen und damit verbundener Kosten reduzieren.

Wer kann teilnehmen?

Seit dem 1. Januar 2025 können sich Versicherte der Bahn-BKK, die unter therapieschwierigen Schmerzen definierter Indikationsbereiche leiden, über die On-

line-Plattform „Hope4U“ der IMC über dieses neue Angebot informieren und sich dort auch individuell beraten lassen. Formal dürfen die Versicherten der Bahn-BKK die entsprechenden Leistungen in Anspruch nehmen, wenn sie eine Überweisung zu einer Zweitmeinung bei therapieschwierigen Schmerzen oder eine Überweisung zur Mit-/Weiterbehandlung bei therapieschwierigen Schmerzen oder eine Krankenhausverordnung über einen operativen Eingriff, eine interventionelle Behandlung oder eine stationäre Therapie bei therapieschwierigen Schmerzen haben. Außerdem muss bei ihnen eine der nachfolgenden Diagnosen vorliegen:

- Migräne (G43.-)
- Spannungskopfschmerzen und sonstige Kopfschmerzsyndrome (G44.-)
- Polyneuropathien und sonstige Krankheiten des peripheren Nervensystems (G60-G64)
- komplexes regionales Schmerzsyndrom (G90.5-7)
- Arthropathien (M00-M25)

- Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (M40-M43)
- Spondylopathien (M45-M49)
- sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (M50-M54)
- Fibromyalgie (M79.7)
- Osteopathien und Chondropathien (M80-M94)

Als Leistungserbringer stehen derzeit 34 algisiologisch qualifizierte und interdisziplinär beziehungsweise multimodal arbeitende Schmerzzentren für die Vor-Ort-Betreuung Betroffener bereit sowie ein interdisziplinäres Schmerzzentrum für telemedizinische Behandlungen.

Sollte das ISK-Assessment die Notwendigkeit spezifischer schmerzmedizinischer Therapiemaßnahmen für notwendig erachten, erfolgt die individuell angepasste Therapie entweder in Form mehrerer in Präsenz oder telemedizinisch verwirklichter Einzeltermine oder im Rahmen einer ambulanten multimodalen/interdisziplinären Intensivtherapie (über drei Wochen oder drei Monate) sowie optionalen Nachsorgeterminen.

Die Vergütung der seitens der schmerzmedizinischen Expertenteams erbrachten Leistungen erfolgt extrabudgetär. Alle Verfahren, Maßnahmen und Befunde werden im Rahmen kontinuierlicher Qualitätssicherungsverfahren und unter Bezugnahme auf die standardisierte Schmerzdokumentationen via iDocLive® kontinuierlich begleitet und wissenschaftlich evaluiert.

Sie haben Interesse?

Ansprechpartner für interessierte Schmerzteams können sich bei der IMC GmbH über Qualifikationsvoraussetzungen und Leistungsprofil informieren. Schreiben Sie dazu eine E-Mail an: zweitmeinung@imc-de.de

Patienten können sich über die Online-Plattform „Hope4U“ der IMC über dieses neue Angebot informieren und sich dort auch individuell beraten lassen, entweder direkt über den QR-Code oder die URL: <https://imc-hope4u.de/>



Michael A. Überall,
Harry Kletzko,
Thomas Nolte,
Gerhard H. H. Müller-Schwefe

IMC HOPE 4U

Startseite Kosten Über uns Deutsche Schmerzlīga Unsere Partner EBM

Zweitmeinung bei:
Therapieschwierigen chronischen Schmerzen.
Schmerzbedingten Operationen.

- ✓ Deutschlandweit: komplett digitale Abwicklung.
- ✓ Individuelle Beratung und ggf. auch Behandlungsplan
- ✓ Videosprechstunde. Bequem von Zuhause

[Jetzt anfragen](#) [Angebotspektrum](#)

24.359 Patienten haben wir schon helfen können (seit 2007 bis heute)	88.0% der schmerzbedingten Wirbelsäulenoperationen konnten langfristig vermieden werden (seit 2010 bis heute)	80.1% der schmerzbedingten Gelenkersatzoperationen konnten langfristig vermieden werden (seit 2015 bis heute)
---	--	--

Zweitmeinung und Therapie bei chronischen Schmerzen
wie Migräne, Spannungs-/Cluster- sonstigen Kopfschmerzen,
Nervenschmerzen, Gelenkschmerzen, Rückenschmerzen, Osteoporose, CRPS
und Fibromyalgie/CWSP und allen Patienten mit R52.1, R52.2, F45.40 und
F45.41 unabhängig von der eigtl. Diagnose.

Zweitmeinung und Therapie vor schmerzbedingten Operationen
an Wirbelsäule, Knie, Hüfte, Schulter und allen schmerzbedingten
interventionellen Eingriffen.